

Praktikumsbericht

Parlamentspraktikum in der Rada in Kyiv, Ukraine

Zeitraum: März bis Mitte Juli 2020 (aufgrund COVID-19 jedoch kürzer)

Ich durfte Teil eines sehr besonderen Praktikumsprogramms sein: Unterstützt von der Deutschen Botschaft in Kyiv durfte ich zusammen mit vier anderen deutschen Hochschulabsolventen das Parlamentspraktikum in der Ukraine absolvieren. Im Rahmen dieses Programms kann man das Parlament und die dortigen Aufgaben und Abläufe ganz genau kennenlernen. Dabei erfährt man natürlich sehr viel über die aktuellen politischen Geschehnisse im Land.

Die **Tätigkeitsbereiche** waren tatsächlich sehr individuell. Vor dem Praktikumsbeginn muss jeder seine Präferenzen im Hinblick auf die Ausschüsse angeben, in denen man später tätig sein wird. Ich hatte mich für das Komitee der wirtschaftlichen Entwicklung entschieden. Die Wahl eines Komitees bedeutet aber nicht, dass man bei Ausschusssitzungen anderer Komitees nicht mitmachen kann. Grundsätzlich steht einem mit dem Passierschein, den man erhält, alles offen. So hängt es von einem selber ab, was man vom Praktikum „mitnehmen“ möchte. Zusätzlich besuchten wir alle den Ukrainisch-Kurs, der von der Rada (das ukr. Parlament) nur für uns fünf deutsche Praktikanten organisiert wurde. Außerdem finden jeden Donnerstag den ganzen Tag Vorträge von Abgeordneten, ausländischen Experten sowie Persönlichkeiten der ukrainischen Gesellschaft für die deutschen sowie die ukrainischen Praktikanten statt. Hier kann man sehr viel mitnehmen und nebenbei Bekanntschaften mit intelligenten, jungen ukrainischen Leuten machen. Die Donnerstagskurse kann man zu den **regulären Aufgaben** zählen, da hier Anwesenheitspflicht besteht. Diese wird ansonsten nicht sehr ernst genommen.

Zu meinen **singulären Projekten** gehörte die Mitarbeit an der Vision 2030, einem Weißbuch zur wirtschaftlichen Entwicklung der Ukraine. Hier habe ich angeboten, meine Kenntnisse zur Entwicklung der erneuerbaren Energie einfließen zu lassen, da dem Bericht noch einige Punkte zur klimaschonenden Entwicklung des Landes fehlten. Außerdem haben wir einen sehr aufgeschlossenen Bildungspolitiker kennengelernt, für den wir eine Präsentation zur beruflichen technischen Aus- und Weiterbildung in Deutschland erstellen wollten. Er war sehr motiviert und sprach davon, dass er unsere Punkte in die Reform der Polytechnischen Institute der Ukraine einfließen lassen möchte.

Ich hatte tatsächlich eher **eigenverantwortliche Aufgaben**, statt dem **täglichen Arbeitsablauf** zu folgen. Dies lag daran, dass die Mitarbeiter in den Ausschüssen trotz einer sehr freundlichen Begrüßung und Einweisung keine Ahnung hatten, was sie mit uns deutschen Praktikanten anfangen sollten. Die konkrete Parlamentsarbeit war eher für unsere ukrainischen Praktikantenkollegen geeignet, da diese natürlich sehr guten Sprachkenntnisse erforderte, etwa beim Gegenlesen von Korrekturen für Gesetzentwürfe. Daher mussten wir deutschen Praktikanten uns unsere Arbeit tatsächlich ganz allein suchen. Zwar durften wir sämtlichen Ausschusssitzungen folgen - mit teilweise sehr hochrangigen Politikern (am zweiten Tag saßen wir bspw. mit dem Außenminister in einer Sitzung). Aber konkrete Aufgaben musste man sich selbst organisieren. Die oben angesprochene Aufgabe in meinem Komitee habe ich tatsächlich erhalten, als ich im Treppenhaus den Vorsitzenden unseres Ausschusses angesprochen habe, weil ich ihn aus dem Fernsehen kannte und er sehr bekannt ist im Land. Man muss also schon proaktiv dafür sorgen, dass das Praktikum ein Erfolg wird. Dafür hat man überall Zugang, was

für mich als deutschen Praktikanten außergewöhnlich war, wenn man bedenkt, dass man sich sozusagen in den obersten Ebenen der ukrainischen Politik bewegt.

Daher fühlten wir uns zu Beginn **unterfordert**, da wir alle sehr motiviert waren, unsere Kenntnisse einzubringen und Leute kennenzulernen, aber nichts zu tun hatten - bis wir verstanden, dass wir selber aktiv werden mussten.

Ich habe im Praktikum sehr viel über Politik in der Ukraine **neu dazugelernt**. Man muss dazu wissen, dass durch den spektakulären Sieg des politischen Neulings Selenskiy in den Präsidentschaftswahlen im vorherigen Jahr das ganze politische System umgekrempelt wurde und viele neue Gesichter in die Politik kamen – mit allen negativen und positiven Facetten. So war das ganze Parlament zu Beginn unseres Praktikums im Aufruhr, da Selenskiy viele Minister entlassen hatte und neue einsetzen wollte. Das machte das Praktikum von Tag 1 an sehr aufregend, da man solche Geschehnisse, die das ganze Land betreffen, hautnah miterleben konnte.

Meine **fachliche bzw. persönliche Weiterentwicklung** bestand einerseits in einem tieferen Verständnis der Parlamentsarbeit, des Einbringens und Verabschiedens neuer Gesetze sowie auch dem Verständnis der positiven Aspekte und auch der Probleme der ukrainischen politischen Landschaft. Zudem haben wir sehr viel aus den Lesungen mitnehmen können, in denen Schriftsteller, Entwicklungsorganisationen, Abgeordnete, Wirtschaftsleute sowie Militärexperten zu uns sprachen. Zu guter Letzt habe ich meine Ukrainischkenntnisse entscheidend ausbauen können und nebenbei das schöne Kyiv kennenlernen dürfen.

Ob das Praktikum **mein Berufsziel beeinflusst** hat, kann ich nicht sagen. Jedoch konnte ich mir ein näheres Bild von der Ukraine bilden, das mir sicher sehr helfen wird, wenn bei mir beruflich später vielleicht irgendwann einmal die Frage aufkommen sollte, ob ich meine Tätigkeiten auf die Ukraine ausrichten soll.

Insgesamt war das eine überaus spannende Erfahrung. Ich war hautnah – ob in Sitzungen oder in Einzelprojekten – an den Entscheidungsträgern und Gestaltern der Ukraine dran und konnte aktiv beitragen, dies jedoch nur nach eigener Initiative. Dieses Praktikum kann sehr spannend und förderlich sein, wenn man motiviert ist und sich selbst um Projekte bemüht. Durch das Programm der ukrainischen Praktikantenorganisation sowie einiger Veranstaltungen und der motivierten Koordinatorin der deutschen Botschaft ist man praktisch doppelt eingespannt und kann wirklich sehr viel mitnehmen. Wer also ein besonderes Interesse an der Ukraine und an ihrer Entwicklung zu einem demokratischen, europäischen Staat hat und dazu das Ukrainische oder zumindest das Russische gut beherrscht, kann hier unvergessliche Erfahrungen machen. Insgesamt also absolut zu empfehlen!!!

Trotzdem kann dieser Bericht kein vollständiges Bild abgeben, da wir aufgrund der Corona-Pandemie unser Praktikum nach einem (von ins. fünf) Monaten abbrechen mussten. Nichtsdestotrotz habe ich bereits in dieser relativ kurzen Zeit sehr viel lernen können.